



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

Von der Bildung der Adjectiva durch Nachsilben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62596)

6) -dom, -el, -eri, -het, -skap, dienen, wie die im Deutschen entsprechenden Nachsilben -thum, -el, -erei, -heit, -schaft dazu, um verschiedenartige Substantiva zu bilden, z. B. barndom, Kindheit; tråldom, Sklaverei; egendom, Eigenthum; djefvul, Teufel; fågel, Vogel; tvifvel, Zweifel; snatteri, Dieberei; tokeri, Narrenstreiche; stjernkikeri, Sternwarte; godhet, Güte; storhet, Größe; galenskap, Wahnsinn; vänskap, Freundschaft; boskap, Vieh; herrskap, Herrschaft.

7) -an, -else, -ja, -ka, -lek, -ma, -nad, -sel, -ska dienen ebenfalls dazu, um verschiedenartige Hauptwörter zu bilden, z. B. längtan, Sehnsucht; önskan, Wunsch; betydelse, Bedeutung; fångelse, Gefängniß; täckelse, Decke; sāmja, Eintracht; trōja, Jacke; halka, glatter Weg; svalka, Kühle; kärlek, Liebe; tjocklek, Dicke; fetma, Fettigkeit; sötma, Süßigkeit; byggnad, Gebäude; saknad, Verlust; trefnad, Wohlbefinden; vigsel, Trauung; yrsel, Schwindel; brådska, Eile; vätska Flüssigkeit; u. s. w. *).

§. 51.

Von der Bildung der Adjectiva durch Nachsilben.

1) -aktig, giebt den Adjectiven die Bedeutung: nach Art des im Stammbegriffe angedeuteten Wesens oder Dinges, z. B. råfaktig, listig (wie ein Fuchs); slarfaktig, nachlässig (wie ein unordentlicher Mensch, slarf); vattenaktig, wässericht.

2) -bar, übereinstimmend mit dem Deutschen -bar, kommt von bära, tragen, z. B. fruktbar, fruchtbar; gångbar, gangbar; tänkbar, denkbar.

3) -el, -en, -er, bilden verschiedenartige Adjectiva, z. B. enkel, einfach; trogen, getreu; vitter, belletristisch.

*) Diminutiva, welche durch eine bestimmte Endung gebildet werden, finden sich im Schwedischen nicht. Man hilft sich entweder mit dem Adjectiv liten, klein, z. B. en liten gosse, ein Knäbchen; ett litet barn, ein Kindlein; oder durch Zusammensetzungen, z. B. småsten, Steinchen; småkråk, Thierchen; dukunge, Läubchen, u. s. w.

4) **-ig**, bezeichnet, wie das Deutsche **-ig**, den Besitz der im Stammbegriffe angedeuteten Eigenschaft, z. B. **dygdig**, tugendhaft; **eldig**, feuerig; **uddig**, zackig.

5) **-isk** oder **-sk**, entspricht ganz dem Deutschen, **-isch**, z. B. **djurisk**, thierisch; **nitisk**, eifrig; **stursk**, störrig.

6) **-lig**, bezeichnet eine Gleichheit mit dem durch den Stammbegriff Angedeuteten und ist aus **lik**, gleich, entstanden, z. B. **barnslig**, kindisch; **manlig**, männlich; **qvinnlig**, weibisch.

7) **-sam**, bezeichnet, wie das Deutsche **-sam**, eine Neigung zu dem im Stammbegriff Angedeuteten, z. B. **aktsam**, sorgfältig; **fredsam**, friedfertig; **nöjsam**, zufrieden; u. s. w.

§. 52.

Von der Bildung der Verba.

1) Durch die Verdoppelung des Stammconsonanten werden Frequentativa gebildet, z. B. **bada**, baden, **badda**, bähnen; **niga**, neigen, **nicka**, nicken; **väga**, wägen, **vagga**, wiegen (mit der Wiege).

2) Durch Ablaut des Stammvocal in **ä**, werden Verba gebildet, welche bedeuten: machen, daß das im Stammbegriffe Angedeutete geschehe, z. B. **brinna**, brennen, **bränna**, brennen (Transitivum); **ligga**, liegen, **lägga**, legen; **dia**, saugen, **dägga**, säugen.

3) Durch die Nachsilben:

a) **-na**, welche Verba bildet, die bedeuten, daß etwas die im Stammbegriffe enthaltene Eigenschaft annimmt, z. B. **blekna**, bleich (**blek**) werden; **hvitna**, weiß (**hvit**) werden; **tröttna**, müde (**trött**) werden; **ljusna**, helle (**ljus**) werden.

b) **-a**, welche die meisten Verba bildet, z. B. **skal** (Schale) **-a**, schälen; **billig** (billig) **-a**, billigen.

c) **-ga**, **-ja**, **-ka**, **-la**, **-ra**, **-sa**, **-ska**, **-ta**, die übrigen Nachsilben, z. B. (**glöd**, Gluth,) **glödja**, glühen; (**vane**, Gewohnheit,) **vänja**, gewöhnen; (**id**, Betriebsamkeit,) **idka**, betreiben; (**konst**, Kunst,) **konstla**, künsteln; (**blixt**, Blitz,) **blixtra**, blißen; (**vid**,